

Werk

Label: Advertising

Ort: Tübingen

Jahr: 1915

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?490492916_1915_0018|log63

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Kurz vor Kriegsausbruch erschien :

Der Gedanke des Volksheeres

im

Deutschen Staatsrecht.

Von

Dr. Kurt Wolzendorff,

Privatdozent an der Universität Marburg.

(Recht und Staat in Geschichte und Gegenwart. 4.)

8. 1914. Mf. 1.60.

Aus Besprechungen:

... Und doch zeigt die nähere Betrachtung der rechtlichen Ordnung unseres Heer- und Staatswesens, daß bewußt in ihr die Grundlagen ausgebaut sind, die jenen geistigen und sittlichen Elementen, die unserem Heer heute seine Spannkraft geben, reale Wirkung ermöglichen. Darauf hat der Marburger Staatsrechtslehrer Wolzendorff in seiner unlängst erschienenen Schrift: „Der Gedanke des Volksheeres im Deutschen Staatsrecht“ hingewiesen, einem Büchlein, das in seiner knappen Fassung und seinem ernstesten Streben wie für diese Lage geschrieben scheint, obwohl es geschrieben ist zu einer Zeit, da noch niemand an einen Krieg dachte, der so wie dieser alle Kräfte des Volkes zur Anspannung rufen sollte . . .

... Vor allem aber bildet der Gedanke der Genossenschaftlichkeit ein wertvolles Entwicklungsmoment in unserem heutigen Rechts- und Staatsleben. Auch für das Heerwesen ist seine Anwendbarkeit außer Frage. Völlig ersehen kann er freilich die technisch-militärische Gliederung nicht. Die Rückkehr zu dem Gedanken der Genossenschaftlichkeit ist aber nicht nur, wie Verfasser nachweist, ein innerlich begründetes Entwicklungsgesetz, sondern sie ist auch eine glatte Notwendigkeit unseres heutigen Rechts- und Staatslebens, soll anders die bedauerenswerte Kluft zwischen den verschiedenen Volksschichten sich schließen.

Nicht wegen ihres rechtswissenschaftlichen Inhalts glaubten wir auf die Schrift Wolzendorffs hinweisen zu sollen, sondern weil sie zu dem Gesamtbilde des gewaltigen Aufschwungs unseres Volkes in diesen Tagen gehört. Sie ist, wie sich aus dem Vorwort des Verfassers ergibt, vor langen Jahren schon entstanden, und doch mutet sie in ihrem Erscheinen wenige Wochen vor dem Kriege an wie ein wissenschaftlicher Auftakt zu dem, was wir erleben sollten: der unbedingten Sicherheit der militärisch-technischen Gliederung, der gewaltigen geistigen und sittlichen Schwungkraft unseres durch die Idee der Genossenschaftlichkeit zusammengeschlossenen Volkes in Waffen. . .

Der Sürmer. 1914.

Die vorliegende kleine Schrift gehört zu dem Besten, was ihr Verfasser bis jetzt geschrieben hat, aber auch zu dem besten, was unsere militärrechtliche Literatur über den Gegenstand bis jetzt besitzt, sowohl was die knappe Form, als auch was den Inhalt anlangt. Wir haben kein Volksheer, wie man so gerne glauben macht, sondern wir haben ein Staatsheer; zwar ein Volk in Waffen, aber nur im Sinne der allgemeinen Wehrpflicht. Ein echtes Volksheer auf genossenschaftlicher Grundlage ist der Ausgangspunkt unserer Geschichte . . .

Im Augenblick ruhen Deutschlands Gegenwart und Zukunft auf dem Heer, so wie es ist. Und diesem Heer wird Verf. gerecht, ohne sich in die üblichen Phrasen und tönenden Schlagworte zu verlieren, aber auch ohne zu beschönigen. An dem Grundgedanken der Organisation will er nicht rühren. Aber er glaubt entsprechend dem Fortschritt unseres gesamten Staatsaufbaus den Geist neu beleben zu sollen, den diese Organisation trägt. . . .

Preussisches Verwaltungsblatt. 1914. Nr. 50.

Verlag von F. E. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen.

Kriegspredigten

von

Otto Zurhellen,

weiland Pfarrer in Frankfurt a. M.
Gefallen im Felde.

Inhalt:

Mobilmachung, Psalm 68, 10. — Landesbettag, Psalm 51, 11-24. —
Unser Volkstum, Psalm 100, 3. — Der Kampf um den Frieden,
Römer 12, 7-21. — Verlustlisten, Römer 14, 7-8. — Vom Völkerver-
examen, Phil. 2, 1-4. — Dienende Liebe, Markus 10, 43-45. — Frei-
heit, I. Cor. 3, 18. — Vertrauen, Matth. 10, 29-31. — Selbstprüfung,
Gal. 6, 3-4. — Erntedankfest, Matth. 4, 4. — Wahrhaftigkeit, I. Chron.
30, 17. — Abschiedspredigt, Markus 1, 35-37.

8. 1915. Kartoniert M. 2.50.

Helden und Heilige des Protestantismus.

Eine Geschichte evangelischer Frömmigkeit in religiösen Reden.

Von

Otto Zurhellen,

weiland Pfarrer in Frankfurt a. M.
Gefallen im Felde.

Herausgegeben von

Else Zurhellen-Pfleiderer.

Inhalt:

Notwendige Mannigfaltigkeit, 1. Korinther 12, 4-6. — Luther,
Sprüche Salomonis 10, 29. — Johannes Calvin, 1. Petrus 2, 5-9. —
Paul Gerhardt, Ps. 84. — Gerhard Tersteegen, Col. 4, 2-3. —
Gotthold Ephraim Lessing, Joh. 8, 31-32, Ap.-Gesch. 10, 34-35. —
Friedrich von Schiller, Lukas 17, 20, Hebr. 11, 1, 1. Joh. 5, 4. —
Friedrich Daniel Schleiermacher, Ap.-Gesch. 17, 27-28, 1. Korinther
12, 6, 2. Korinther 3, 18. — Johann Heinrich Wichern, 1. Korinther
13, 7. — Die Botschaft der Geschichte, Hebr. 1, 1.

8. 1915. Kartoniert M. 2.50.

Ich glaube keinen Tod.

Stille Gedanken beim Heimgang unserer Lieben.

Von

Paul Jäger,

Pfarrer in Freiburg i. Br.

2. Auflage.

Taschenformat. 1915. In Vorbereitung.

=====**Kriegsliteratur.**=====

- Dr. Robert Piloty, Professor der Rechte in Würzburg, **Ursachen und Aussichten des Krieges.** 8. 1915. M. —.75.
- Dr. R. Frank, Professor der Rechte in München, **Die belgische Neutralität.** Ihre Entstehung, ihre Bedeutung und ihr Untergang. 8. 1915. M. —.75.
- — **La neutralité belge.** Son origine, son importance, sa fin (Traduction autorisée). 8. 1915. M. —.75.
- — **Belgiums neutrality.** Its origin, Signification and end. 8. 1915. M. —.75.
- Dr. Sten Konow, Professor am Kolonialinstitut in Hamburg, **Indien unter der englischen Herrschaft.** 8. 1915. M. 2.70. Karton. M. 3.50.
- Dr. C. J. Fuchs, Professor an der Universität Tübingen, **Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege.** Eine akademische Rede. (U. T. 12.) Lex. 8. 1915. M. 2.—.
- Dr. Edgar Jaffé, Professor in München, **Volkswirtschaft und Krieg.** 8. 1915. M. —.75.
- Dr. C. Jacobj, Professor an der Universität Tübingen, **Die Flechten Deutschlands und Oesterreichs als Nähr- und Futtermaterial.** Gross 8. 1915. M. —.30.
- — **Die in Deutschland vorhandenen Lager von Rentierflechte (Cladonia rangiferina) und ihre Verwertung als Futter.** Gross 8. 1915. M. —.30.
- Dr. K. Kumpmann, Privatdozent in Bonn, **Friedrich List als Prophet des neuen Deutschland.** 8. 1915. M. —.90.
- Dr. Christian Meurer, Geh. Hofrat, Professor der Rechte an der Universität Würzburg, **Die völkerrechtliche Stellung der vom Feind besetzten Gebiete.** (Separatabdruck aus dem Archiv des öffentlichen Rechts. XXXIII. 3/4.) 8. 1915. M. 2.40.
- Dr. Christian Meurer, Geh. Hofrat, Professor der Rechte an der Universität Würzburg, **Der Lusitania-Fall.** Eine völkerrechtliche Studie. Unter der Presse.
- Dr. W. Bauer, Privatdozent an der Universität Wien, **Der Krieg und die öffentliche Meinung.** 8. 1915. M. —.75.
- Eduard Bernstein, **Die Internationale der Arbeiterklasse und der europäische Krieg.** (Sonderabdruck aus dem „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“ 40, 2.) Gross 8. 1915. M. —.50.
- Dr. K. Bücher, Professor in Leipzig, **Unsere Sache und die Tagespresse.** 8. 1915. M. 1.—.
- D. A. Bertholet, Professor in Göttingen, **Religion und Krieg.** (Relig. Volksb. V. Reihe 20. Heft.) Klein 8. 1915. Einzelpreis M. —.50, gebunden M. —.80.
- P. Jäger, Pfarrer in Freiburg, **Ich glaube keinen Tod.** Stille Gedanken beim Heimgang unserer Lieben. 2. Auflage. Klein 8. 1915. M. —.50.
- Franz Koehler, Pfarrer in Berlin, **Der Weltkrieg im Urteil der deutsch-protestantischen Kriegspredigt.** (Relig. Volksb. V. Reihe 19. Heft.) Klein 8. 1915. Einzelpreis M. —.50, gebunden M. —.80.
- Lic. O. Eißfeldt, Pastor und Privatdozent in Berlin, **Krieg und Bibel.** (Relig. Volksb. V. Reihe 15./16. Heft.) Klein 8. 1915. Einzelpreis M. 1.—, gebunden M. 1.30.
- D. A. Titius, Professor in Göttingen, **Unser Krieg.** Ethische Betrachtungen. (Relig. Volksb. V. Reihe 17./18. Heft.) Klein 8. 1915. Einzelpreis M. 1.—, gebunden M. 1.30.
- Otto Zurhellen, weiland Pfarrer in Frankfurt a. M., gefallen im Felde, **Kriegspredigten.** 2. unveränderter Abdruck. 8. 1915. Kart. M. 2.50.